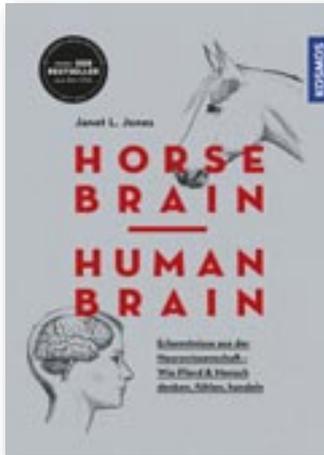


Medienvorstellung



Janet L. Jones: Horse Brain – Human Brain – Erkenntnisse aus der Neurowissenschaft – Wie Pferd & Mensch denken, fühlen, handeln
Franckh-Kosmos Verlag Stuttgart 2022, 336 Seiten, Klappenbroschur (2 Klappen), 55 SW-Illustrationen, 34,- € ISBN 978-3440-172797

Die Kurzfassung vorweg: Wow – was für ein Werk!

Wenn die Autorin Janet L. Jones von Kindheit an Pferdeausbilderin und Trainerin ist, beruflich als Hirnforscherin und Wissenschaftlerin arbeitet, zudem die Maxime „das Pferd kommt zuerst“ (S. 304) verinnerlicht hat, entsteht solch ein komplexes Werk darüber, wie Menschen und Pferde ticken: Hier werden wissenschaftliche Erkenntnisse mit zahlreichen Praxisbeispielen von Pferden und Reitern/Menschen verständlich beschrieben – mit viel Empathie und Humor, ohne Urteil und Bewertung.

Das Buch ist in fünf Kapiteln klar strukturiert; Glossar und Stichwortregister lassen es auch als umfangreiches Nachschlagewerk nutzen: zum neurowissenschaftlichen Gehirn-Thema (Fachbegriffe!) sowieso, aber ebenso zu allen Facetten des Umgangs und Reitens (Angst, Überforderung, Nachtsicht, Beutegreifer, Wiehern, Verladen, Sitz des Reiters, Strafe, Zeit). Wir lernen etwa,

- warum Riechen und Schnuppern für Pferde eminent wichtig ist (wenn wir sie nur ließen, S. 92),
- wie ein gemeinsamer, scheinbar müheloser Tanz zwischen Reiter und Pferd gelin-

gen kann – welche propriozeptiven Übungen helfen können (Storchenstand, S. 121),

- warum weniger mehr ist für ein erfolgreiches Training,
- warum indirektes Training nachhaltig ist und direktes Training Vertrauen zerstören kann,
- wie wir die Aufmerksamkeit unseres Pferdes (Wichtigtuier oder Tagträumer?) gewinnen und erhalten können,
- wie unsere Sprache unser Denken über das Pferd beeinflusst (S. 199),
- warum Pferde NIE „wegen nichts“ (S. 55) scheuen,
- warum Pferde NIE planen, wie sie uns ärgern könnten (weil ihnen der dafür zuständige Gehirnteil Präfrontalcortex fehlt),
- warum das menschliche Gehirn keine Aufmerksamkeit darauf richtet, wenn unerwünschtes Verhalten fehlt (!) und ebendies dann lobt – sondern unerwünschtes Verhalten lieber bestraft (S. 193),
- wie sich im Laufe der Zeit die Beziehung

zu unseren Haustieren verändert hat (nicht immer zum Besten, S. 285).

Mit ihren neurophysiologischen Studien und Erkenntnissen plädiert die Autorin für pferdegerechte Ausbildung und „gehirnbasiertes Horsemanship“: „Pferde sind nicht wie Menschen. Und wir würden sie auch gar nicht so haben wollen.“ Mit dem Wissen um die Gemeinsamkeiten und Unterschiede beider Gehirne kann Mensch die Welt aus Pferdesicht erfahren (statt dies umgekehrt vom Pferd zu erwarten) – für mehr Harmonie und Respekt, für weniger Missverständnisse und Gewalt. Dann wird jegliches Training „sicherer, einfacher, schneller, effektiver und außerdem unendlich viel interessanter“ (S. 14).

Es gelingt Janet Jones auf strammen 334 Seiten, den Leser (und Laien) durch dieses anspruchsvolle Thema zu leiten – spannend, interessant, erhellend! Mein Fazit: unbedingt lesen – mehrmals!

Sabine Hacker

Das menschliche Gesichtsfeld beträgt ca. 90°. Der Reiter in diesem Bild sieht nur eine Person, die Heuballen auf eine Schubkarre lädt.



AUS "HORSE BRAIN, HUMAN BRAIN", KOSMOS VERLAG 2022, S. 48-49, ILLUSTRATIONEN VON SUSAN HARRIS UND JEAN ABERNETHY

